



Zum 80. Geburtstag von Ernst Wollrab (Mitte) kamen zahlreiche Politiker und Vertreter der sudetendeutschen Volksgruppe. Von links: Reinhard Pachner, Roland Eichmann, Franz Böse, Manfred Wolf, Sissi Veit-Wiedemann, Peter Feile, Peter Tomaschko, Steffen Hörntler, Ernst Wollrab, Peter Gürtler, Bernd Posselt, Christian Knauer. Foto: König

Eine Feier gegen das Vergessen

Geburtstag Der sudetendeutsche CSU-Politiker Ernst Wollrab feiert seinen 80. Geburtstag

VON IDA KÖNIG

Friedberg Ernst Wollrab führt ein Leben gegen das Vergessen: Seit 47 Jahren setzt er sich für die Belange der heimatvertriebenen Sudetendeutschen ein und stellt dabei immer die Verständigung in den Mittelpunkt. Auch als Kommunalpolitiker der CSU hat er sich einen Namen gemacht. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass es sich zum Festakt anlässlich seines 80. Geburtstags zahlreiche politische Weggefährten und Funktionäre der sudetendeutschen Volksgruppe nicht nehmen ließen, Ernst Wollrab persönlich zu gratulieren.

Wie bedeutend Wollrab für die Heimatvertriebenen in ganz

Deutschland ist, zeigte der Besuch von Bernd Posselt, dem Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe auf Bundesebene und ehemaligen CSU-Europaabgeordneten, sowie seinem Kollegen Steffen Hörntler, dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden der sudetendeutschen Landsmannschaft. In seinem Grußwort verwies Posselt auf die historischen Bezüge zwischen den vergangenen 80 Jahren und dem Leben von Ernst Wollrab, der 1946 als 11-Jähriger nach Friedberg kam. Der Jubilar habe sich stets mit Leidenschaft für den Zusammenhalt der Sudetendeutschen, insbesondere der Jugend, aber auch für den Ausgleich und den Bau von kulturellen Brücken eingesetzt, so Posselt.

Der ausgleichende, freundliche und gleichzeitig bestimmte Charakter von Ernst Wollrab beeindruckte auch viele politische Kollegen. CSU-Landtagsabgeordneter Peter Tomaschko betonte, dass Wollrab mit seiner verbindenden Art nicht nur den Dialog zwischen verschiedenen Interessensgruppen und politischen Fraktionen, sondern auch zwischen mehreren Generationen ermöglichte.

Diese souveräne Gelassenheit sei Wollrabs Erfolgsrezept, sagte stellvertretender Landrat Peter Feile. Seit mehr als vierzig Jahren kreuzen sich die Wege der beiden Kommunalpolitiker, wobei sich Feile dabei besonders an eine Podiumsdiskussion mit einem Botschafter der ehe-

maligen Tschechoslowakei in den 1980er Jahren erinnerte. Damals sei es unmöglich gewesen, über das Thema der Vertreibung zu sprechen. Dass sich dies geändert hat, sei auch der große Verdienst von Ernst Wollrab, so Peter Feile.

Altlandrat Christian Knauer freute sich besonders über die aktuelle Ausstellung „Erzwungene Wege“, die unter anderem aus der Zusammenarbeit der beiden CSU-Politiker entstanden ist. Auch Wollrab selbst bezeichnete die Ausstellung in Aichach als das schönste Geburtstagsgeschenk. Seine Gäste verabschiedete er bis spätestens zum 90. Geburtstag – solange würde er brauchen, um geschenkte Bücher und Dokumente zu lesen.